

Jahresbericht 2021



„Gut zu wissen, jederzeit auf Ihre Hilfe zählen zu können. Sie fragen nicht nach Herkunft, Religion oder persönlichem Verschulden. Unabhängig und unparteilich wie Sie sind, sehen Sie sich allein dem Leitbild der Menschlichkeit verpflichtet.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin a.D.
in einer Videobotschaft, die am Weltrotkreuztag am 8. Mai 2021 beim digitalen Festakt zum 100jährigen Bestehen des DRK e.V. ausgestrahlt wurde.

Inhaltsverzeichnis

„Impfen und Testen!“

Die Corona-Pandemie geht in die zweite Runde, aber Hoffnung macht sich breit. 4

Flutkatastrophe

Eine der schlimmsten Hochwasser-Katastrophen in der Bundesrepublik.....8

Ehrenamtliche Arbeit und Katastrophenschutz

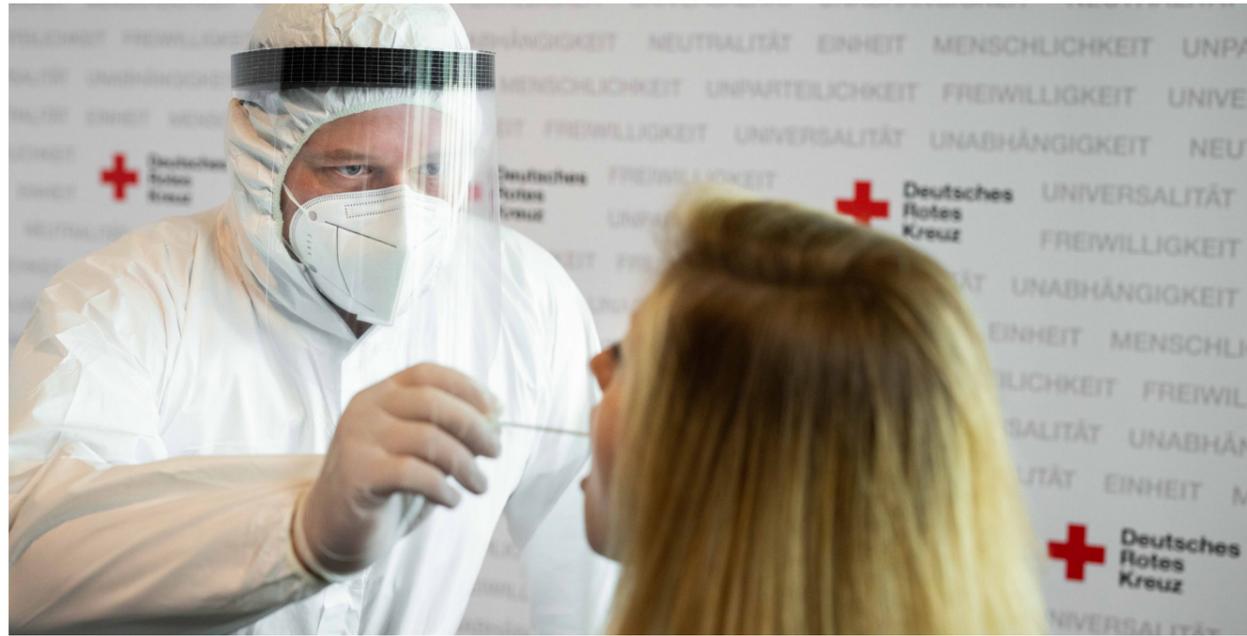
Ein Bericht über die ehrenamtliche DRK-Arbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis..... 12

Seit Jahren bewährte Angebote für alle Menschen

Ein Bericht über die hauptamtliche DRK-Arbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis.....16

Ein Verband stellt sich vor

Zahlen und Daten über den DRK-Kreisverband Rhein.-Berg. Kreis e.V. und seine Tochtergesellschaften.... 22



Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. betreibt zwei Testzentren – eins in Bergisch Gladbach und eins in Kürten. Ein kleiner Beitrag zur Bewältigung der Pandemie.

„Impfen und Testen!“

Die Pandemie geht in die zweite Runde. In einem veränderten Alltag keimt die Hoffnung, dass die Kombination aus „Impfen und Testen“ endlich ein Stück Normalität zurückbringt. Doch das Jahr 2021 beginnt mit einem herben Rückschlag. Unser Corona-Rückblick zeigt in Auszügen die Höhen und Tiefen des Jahres 2021.

Ein enttäuschender Jahresbeginn Impfungen bringen Hoffnung

2021 begann mit einer Nachricht, die wenig Mut machte. Bund und Länder beschlossen, die Corona-Maßnahmen nicht nur bis Ende Januar zu verlängern, sondern auch noch zu verschärfen. Der Lockdown, der Anfang November 2020 begann, blieb bestehen. Schulen und Kitas wurden geschlossen und boten nur noch eine Notbetreuung für Kinder an, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig waren. Der Einzelhandel musste ab dem 16. Dezember vorerst schließen. Die Gastronomie war ohnehin seit dem 02. November dicht und durfte nur noch Essen ausliefern. Wer in einem Landkreis mit einer Inzidenz über 200 wohnte, durfte sich nur noch in einem Radius von 15 Kilometern bewegen. Nur zwei Personen aus zwei verschiedenen Haushalten durften sich treffen.

In dieser von Einschränkungen, Verboten und Inzidenzzahlen gezeichneten Zeit, brachten die neu entwickelten Impfstoffe Hoffnung. Bereits am 21. Dezember 2020 erhielt der Impfstoff der Firma Biontech/Pfizer seine Zulassung in Deutschland; am 06. Januar folgte das Vakzin der Firma Moderna; kurz danach am 28. Januar wurde der Impfstoff Astrazeneca für bestimmte Altersgruppen zugelassen. Die Hoffnung darauf, dass die Impfung aus der Pandemie führen könnte, wurde größer. Aufgrund der begrenzt zur Verfügung stehenden Impfdosen wurden strikte Impfreiheiten festgelegt, bei denen ältere und kranke Mitbürger*innen sowie Personal aus Pflege- und Betreuungseinrichtungen zuerst an der Reihe waren. Davon konnte auch das DRK-Seniorenzentrum in Wipperfürth profitieren.

Nahezu alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen erhielten bereits am 07. Februar ihre zweite Impfung und zählten damit zu den ersten in Deutschland, die (vorläufig) als vollständig geimpft galten.

Mit Zunahme der zur Verfügung stehenden Impfstoffe, konnte auch das Impfzentrum im Rheinisch-Bergischen Kreis seinen Dienst aufnehmen. Nachdem die Rotkreuzler*innen zwischen Weihnachten und Silvester bereits beim Probedurchlauf des Impfzentrums unterstützt hatten, waren die ehrenamtlichen Helfer*innen seit dem 08. Februar regelmäßig im Impfzentrum in der Rhein-Berg Galerie in Bergisch Gladbach im Einsatz. Dabei war die Annahme der Gäste sowie die Koordination der Impfungen die Hauptaufgabe, die die ehrenamtlichen Rotkreuzler*innen übernommen hatten. Der DRK-Ortsverein Wermelskirchen unterstützte die Impfkampagne darüber hinaus mit einem Fahrdienst. Wermelskirchener Bürger*innen, die keine Möglichkeit hatten, nach Bergisch Gladbach zu kommen, konnten den ehrenamtlich organisierten Fahrdienst der Wermelskirchener Vereine kontaktieren.

Maskenpflicht wird verschärft

Um die Menschen im Alltag besser zu schützen, beschlossen Bund und Länder, dass beim Einkaufen und in Bussen und Bahnen Alltagsmasken nicht mehr ausreichen. Das Tragen einer medizinischen Maske (Op-Maske oder FFP2-Maske) wurde zur Pflicht. Damit verschwanden die bunten, teilweise aufwändig selbstgenähten Masken, aus dem Stadtbild. Für alle Menschen über 65 Jahren wurden Gutscheine für die Abgabe von kostenlosen FFP2-Masken verschickt.

Kitas dürfen wieder öffnen

Nachdem immer mehr Eltern ihre Kinder für die sogenannte Notbetreuung angemeldet hatten, wurde der Lockdown für Schulen und Kindertagesstätten in NRW am 18. Februar 2021 aufgehoben. Seit dem Tag war wieder jedes Kind in der Einrichtung willkommen; die Einrichtungen arbeiteten allerdings im eingeschränkten Regelbetrieb mit einem reduzierten Stundenumfang von 10 Wochenstunden. Auch für die acht DRK-Kindertagesstätten war dies eine Erleichterung, versuchte man doch im Lockdown allen Kindern – sowohl den Kindern in der Notbetreuung als auch den Kindern zu Hause – gerecht zu werden. Regelmäßige Briefe und Bastelangebote wurden den Kindern zur Verfügung gestellt; per Email und Telefon hielt man den Kontakt zu den Familien.

Corona in Zahlen



Inzidenzwerte, Sterblichkeitsrate, Intensivbettenbelegung, Lockdown, COVID19 – all das sind Vokabeln, die das Jahr 2021 geprägt haben. Corona ist in aller Munde und bestimmt unseren Alltag.

14.164

COVID19-Infektionen

wurden im Jahr 2021 im Rheinisch-Bergischen Kreis registriert. 124 davon endeten tödlich. (Im Vergleich 2020: 5335/95)

370,3

Inzidenzwert

Der höchste Inzidenzwert wurde im Rheinisch-Bergischen Kreis am 07.12.2021 festgestellt. Der Höchstwert aus dem Jahr 2020 lag bei 198.

62,5 %

Geimpft

Im Juli 2021 waren knapp 2/3 der Bewohner*innen im Rheinisch-Bergischen Kreis zweifach geimpft.



Im Juni sind 46% der Deutschen geimpft. Die Nachfrage nach einer Impfung nimmt im 2. Halbjahr immer weiter ab.

Die ab März zur Verfügung gestellten Selbsttests für Personal aus Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die ab April eingeführten Selbsttests für Kinder in Schule und Kita gaben ein kleines Stück Sicherheit im Umgang mit dem Corona-Virus.

DRK-Testzentrum eröffnet

„Impfen“ und „Testen“ lautete das Corona-Motto im Jahr 2021, welches wohl den einzigen Weg aus der Pandemie bringen konnte. Aus diesem Grund eröffnete der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises am 19. April ein Corona-Testzentrum in der Bergisch Gladbacher Innenstadt. Im ehemaligen Second-Hand-Laden an der Hauptstraße konnte sich jeder Bürger kostenlos auf das Corona-Virus testen lassen. Zuvor hatten die Mitarbeiter*innen der DRK-Geschäftsstelle einen umfangreichen Probelauf absolviert, um auch das DRK-interne Anmeldetool zu testen. Im Laufe des Jahres wurden die Öffnungszeiten und Testkapazitäten immer wieder den Erfordernissen angepasst.

Gedenken an die Corona-Toten

Auf Initiative von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gedachte Deutschland am 18. April 2021 den Verstorbenen der Corona-Pandemie. Rund 80.000 Corona-Tote hatte Deutschland zu diesem Zeitpunkt zu

beklagen. Diesem Gedenken schlossen sich auch die Kinder und Jugendlichen des Jugendrotkreuzes aus Rösrath an. Sie entzündeten am 18. April in den eigenen Wohnzimmern zu Hause eine Kerze. Im Gedenken an die Corona-Verstorbenen im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden unter der federführenden Leitung des DRK-Projektes „Leben mit dem Tod – Trauernde Familien begleiten“ 124 Kerzen rund um den Springbrunnen auf dem Konrad-Adenauer-Platz in Bergisch Gladbach entzündet. Landrat Stephan Santelmann und der Bergische Gladbacher Bürgermeister Frank Stein zeigten sich zutiefst betroffen von der Veranstaltung, bei der es darum ging, in dieser schwierigen Zeit ein Zeichen für die Trauernden zu setzen.

Mobile Testungen für Kita & OGS

Um den Mitarbeiter*innen, Eltern und Kindern in den vom DRK geführten Einrichtungen noch mehr Sicherheit zu bieten, führte der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis die Möglichkeit von mobilen Testungen ein. Ein/e Mitarbeiter*in des DRK-Testzentrums testete die Mitarbeiter*innen der DRK-Einrichtungen 1-2x wöchentlich vor Ort. Dieses zusätzliche Angebot ergänzte die vom Bund zur Verfügung gestellten Selbsttests für Mitarbeiter*innen in pädagogischen Einrichtungen, die ebenfalls mindestens zweimal wöchentlich durchgeführt wurden. Ein Angebot, das von allen Einrichtungen gerne angenommen wurde.

Im Verlauf des Sommers und den damit einhergehenden Lockerungen im Veranstaltungssektor bot der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. diese mobilen Testungen auch für private Feiern, wie zum Beispiel Geburtstage oder Hochzeiten an. In den Testzentren waren seit dem 10. Juni zudem PCR-Tests möglich.

Ein hoffnungsvoller Sommer

Die große Impf- und Testinitiative schien Wirkung zu zeigen. Im Juni sank die deutschlandweite Inzidenz erstmals wieder auf einen einstelligen (9,3) Bereich; 46 Prozent der Deutschen waren geimpft. Dies war sicherlich auch auf die Aufhebung der Impfreiheitsfolge zurückzuführen, die von Bund und Ländern am 7. Juni beschlossen wurde. Der Andrang auf die Impfzentren und Hausarztpraxen war groß. Mit der Aufhebung der Impfreiheitsfolge war aber auch der Weg für die Einführung der 3G-Regel geebnet: Wer essen gehen, die Haare schneiden lassen oder Sport machen wollte, musste ab dem 23. August nachweisen, dass er oder sie geimpft, genesen oder getestet war. Die Inzidenz lag bei ungefähr 35. Mitte September beschlossen immer mehr Bundesländer, auf die 2G-Regel (geimpft oder genesen) zu setzen.

Impfzentrum wird geschlossen

Nachdem die Nachfrage nach Corona-Impfungen immer weiter nachgelassen hatte, wurde der Betrieb der Impfzentren zum 30. September eingestellt. So wurde auch das Impfzentrum in der Rhein-Berg Galerie geschlossen, bei dem die ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. bis zuletzt aktiv waren. Im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden insgesamt 385.674 Personen geimpft (Stand: 27.09.2021), davon waren 202.405 Erst- und 183.269 Zweitimpfungen. Darunter waren 943 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren. Die Anzahl der verabreichten Immunisierungen lag zu Spitzenzeiten bei bis zu 1800 am Tag. In Spitzenzeiten waren an 7 Tagen pro Woche 12 Stunden am Tag immer mindestens 70 Menschen im Einsatz, u.a. Mitarbeiter*innen des Kreises für die Leitung Impfzentrum, koordinierende Aufgaben, die Impfstoffbeschaffung, Terminvergabe und -koordination, Telefonhotline, Mailverkehr, IT u.s.w., von DRK /JUH für die Bereiche Anmeldung, Wartebereiche, Nachbeobachtung, Rettungsdienst, sowie von der KVNO (Leitende Impfähfzte, Impfähfzte, medizinisches Hilfspersonal, Registrierung der Impfungen), Apotheker*innen (Rekonstitution Impfstoff) und Security.

Eine Fehlentscheidung?

Im Herbst stiegen die Corona-Zahlen auch in Deutschland wieder rasant an. Trotzdem beschloss die Bund-Länder-Konferenz, dass Schnelltests ab dem 11. Oktober in Deutschland nur noch für Kinder und Menschen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können, kostenlos sind. Weil die pandemische Lage sich allerdings immer weiter verschlechterte, waren ab dem 13. November wieder kostenfreie Corona-Schnelltests für alle möglich. Auch die Impfzentren, die Ende September geschlossen wurden, eröffneten im November teilweise wieder ihre Pforten. Im Rheinisch-Bergischen Kreis waren Rotkreuz-Helfer*innen in den Betrieb der Impfzentren des Rheinisch-Bergischen Kreises in Rösrath, Kürten und Odenthal involviert.

Am 18. November beschlossen Bund und Länder, dass die Zahl der Krankenhauseinweisungen neuer Maßstab für Corona-Beschränkungen werden soll. Je nach Hospitalisierungsrate sollte es 2G, 2Gplus oder noch schärfere Beschränkungen geben. Die Hospitalisierungsrate löste damit die bis dahin ausschlaggebenden Inzidenzwerte ab.

Testen lautet die Devise

Mit dem Bewusstsein, dass nur eine regelmäßige, flächendeckende Testung die Corona-Pandemie in die Schranken weisen kann, entschloss sich DRK-Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl kurz vor Jahresende dazu, ein weiteres Testzentrum im Rheinisch-Bergischen Kreis zu eröffnen und damit die Versorgungslücke in Kürten zu schließen. Kurz vor Weihnachten öffnete das zweite Testzentrum im Auftrag und in enger Abstimmung mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis auf der Wipperfürther Straße in Kürten.

Omikron vermässelt Weihnachten

Bund und Länder beschlossen am 21. Dezember angesichts der neuen Omikron-Variante spätestens vom 28. Dezember an Kontaktbeschränkungen auch für Geimpfte und Genesene. Private Zusammenkünfte von Geimpften und Genesenen wurden bundesweit auf maximal zehn Menschen begrenzt. Wegen der Corona-Pandemie galt auch 2021 in Deutschland ein umfassendes Verkaufsverbot für Böller. Ziel war es – wie auch schon im Jahr 2020 – Unfälle durch den unsachgemäßen Gebrauch von Knallkörpern und Raketen zu vermeiden und damit die durch Corona bereits extrem belasteten Krankenhäuser zu schonen.



Ehrenamtliche Helfer*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. helfen beim Aufbau des Logistik-Zentrums in Zülpich zur Unterstützung der Flutopfer.

Flutkatastrophe

Mitte Juli 2021 führte ein Unwetter mit Starkregen zu einer der schlimmsten Hochwasser-Katastrophen in der Bundesrepublik. Von der ersten Stunde an war das DRK im Einsatz, um Not zu lindern und Menschen zu helfen. Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis waren die Rotkreuzler*innen im Dauereinsatz.

Als am Abend des 14. Juli 2021 die Kräfte des DRK alarmiert wurden, ahnten viele noch nicht das historische Ausmaß dieses Einsatzes. Heute kennen wir die Bilanz: Die verursachten Schäden liegen bei fast 30 Milliarden Euro. Die Hilfsbereitschaft und der Einsatz der vielen Helfer*innen vor Ort war beeindruckend. Ehren- und Hauptamtliche des Roten Kreuzes waren mit allen verfügbaren Mitteln im Einsatz: An zahlreichen Stellen war das DRK für die Menschen in dieser Notlage da – von den Bereitschaften und der Wasserwacht bis zu den Helfer*innen des Jugendrotkreuzes und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Einsätze im Kreis

Auch der Rheinisch-Bergische Kreis blieb von der Flutkatastrophe nicht verschont. Das Sturzflutereignis ver-

wandelte kleine Bäche in reißende Fluten. Ganze Ortsteile wurden überschwemmt. Menschen wurden in ihren Häusern eingeschlossen und mussten in Sicherheit gebracht werden. Viele Gebäude wurden vom Wasser beschädigt, Bäume entwurzelt, Infrastruktur zerstört. Der Rheinisch-Bergische Kreis registrierte in dieser Zeit mehr als 3.000 Einsätze. Feuerwehr, THW, DLRG und DRK waren flächendeckend im Einsatz, konnten aber ab ca. 18:00 Uhr nur noch kritische und lebensbedrohende Lagen abarbeiten.

Auch für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK war der 14./15. Juli einer der aufwändigsten Einsätze in der Geschichte des DRK im Rheinisch-Bergischen Kreis. „Selbst erfahrene Rotkreuzler waren sich einig, dass sie in der Vergangenheit noch nie eine so große Schadenslage betreut haben“, sagt DRK-Kreisbereitschaftsleiter

Steffen Schmidt. „Die Vielzahl der Einsatzstellen und die Vielfalt der Anforderungen gab es in dieser Größenordnung zuvor noch nicht.“ Neben den drei Einsatzzeinheiten wurden zusätzlich fünf Rettungstransportwagen, zwei Krankentransportwagen und ein Notarzt-Einsatzfahrzeug zur Unterstützung des Rettungsdienstes in Dienst gestellt. Insgesamt waren an diesem Einsatz 124 Einsatzkräfte des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. beteiligt.

Die erste Anforderung erreichte die Rotkreuzler am Mittwoch, den 14. Juli gegen 16.00 Uhr. Hier sollten die Rotkreuzler*innen die Verpflegung der eingesetzten Feuerwehrkräfte in Bergisch Gladbach und Burscheid sicherstellen. Doch dabei sollte es nicht bleiben. Bereits zwei Stunden später waren alle drei Einsatzzeinheiten im Dienst und stellten sich souverän den Aufgaben, die bis zum Donnerstagnachmittag an sie gestellt wurden: Feldbetten bereitstellen, Betreuungs- und Anlaufstellen in Leichlingen, Rösrath und Bergisch Gladbach einrichten und betreiben, bei Evakuierungen unterstützen, Rettungsmittel nachbesetzen, Einsatzkräfte versorgen und vieles mehr.

thal und der Bereich der Arnold-Schönberg Straße. Die ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte sorgten für die Verpflegung der Einsatzkräfte und richteten innerhalb kürzester Zeit zwei Notunterkünfte ein. Die Notunterkunft am Sandweg diente zur Unterbringung von Betroffenen aus dem Bereich der Arnold-Schönberg Straße; die Notunterkunft in Rösrath-Forsbach wurde vorläufig für die Bewohner*innen des Altenheims „Wöllner-Stift“ hergerichtet. Diese wurden anschließend noch gemeinsam mit den Einsatzkräften der Feuerwehr und des Arbeiter-Samariter-Bundes ins GENO-Hotel Rösrath verbracht.

Leichlingen: In Leichlingen wurden zunächst mehrere Siedlungen unterhalb der Diepental Sperre evakuiert, ehe es durch den massiven Anstieg der Wupper zu Überflutungen der Innenstadt kam. Auch hier kam es zu Evakuierungs-Maßnahmen. Die ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. betrieben zu dem Zeitpunkt zwei Betreuungsplätze in Leichlingen und stellten darüber hinaus die Verpflegung der Einsatzkräfte von THW, Feuerwehr und DLRG sicher.



Einsatzschwerpunkte

Bergisch Gladbach: Im Bereich der Strunde und eines Regenrückhaltebeckens in Hebborn wurden mehrere Häuser und ein Seniorenheim in Mitleidenschaft gezogen. Diese mussten evakuiert werden. Die ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte richteten eine Anlaufstelle in einer Kirche ein und verbrachten die Betroffenen im Anschluss bei Bedarf in eine Notunterkunft in der Schule im Kleefeld.

Rösrath: Durch den hohen Pegelstand des Flusses „Sülz“ wurden mehrere Rösrather Stadtteile überflutet. Besonders betroffen waren die Stadtteile Hoffnungs-

Die Tage danach

Doch auch in den darauf folgenden Tagen und Wochen ging die Arbeit für die ehrenamtlichen Rotkreuzler*innen weiter. Die DRK-Ortsvereine richteten Sammelstellen für Kleider- und Lebensmittelpenden ein, die gerade in der Anfangszeit großen Zulauf fanden. Der DRK-Ortsverein Rösrath koordinierte die Weitergabe von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen zwischen Spendern und Hilfesuchenden.

Über mehrere Wochen stellte der DRK-Ortsverein Rösrath täglich Frühstück und eine warme Mahlzeit für bis zu 200 Flut-Betroffene zur Verfügung und lieferte die



Rotkreuzler*innen und andere freiwillige Helfer*innen unterstützen nach der verheerenden Flutkatastrophe im Ahrtal beim Wiederaufbau.

Speisen in die Einsatzgebiete. Die Leichlinger Kolleg*innen kochten täglich für die Einsatzkräfte der Feuerwehr und trugen so zur Bewältigung der Katastrophe bei.

Die Kolleg*innen der DRK-Sozialstationen – insbesondere der DRK-Sozialstation in Swisttal – wurden durch die Flutkatastrophe ebenfalls stark gefordert. Viele der Mitarbeiter*innen hatten persönlich selbst mit den Auswirkungen der Flut zu kämpfen, mussten und wollten aber dennoch die Versorgung der Kunden sicherstellen. Auf teils zerstörten, überschwemmten oder gesperrten Straßen war die Anfahrt zu den Kund*innen fast unmöglich. Doch mit Einfallsreichtum und einem starken Willen wurde auch in dieser schwierigen Zeit jeder Kunde erreicht. Notfalls auch zu Fuß.

Rund eine Woche nach der Flutkatastrophe sorgte eine Alarmierung in Leichlingen noch einmal für Besorgnis. Durch den Regen der letzten Woche war das Ufer des Hasenteichs so aufgeweicht, dass er auszulaufen drohte. Die Stadt Leichlingen hatte die Evakuierung der angrenzenden Wohnsiedlung Büscherhöfen angeordnet. Etwa vier Stunden lang wurden die Bewohner*innen von 34 ehrenamtlichen Helfer*innen an der Katholischen Grundschule betreut und mit Essen und Getränken versorgt. Gegen 23.00 Uhr kam die Entwarnung und die Betroffenen durften zurück in ihre Häuser. Der Leichlinger Feuerwehr war es unterdessen gelungen, die Situation mit Hilfe von 2.000 Sandsäcken zu entschärfen.

Hilfs- und Spendenbereitschaft

Auf Grund der großen Not in vielen Teilen NRW richteten die DRK-Landesverbände Nordrhein und Rheinland-Pfalz in Zülpich ein über 10.000m² großes Logistikzentrum zur Annahme von Groß- und Unternehmensspenden ein. Über das neu errichtete und vollständig erschlossene Objekt der Fiege Healthcare Logistics GmbH wurden große Sachspenden und aus Fluthilfemitteln in zentralen Programmen beschaffte Güter erfasst, angenommen, aufbereitet und vorübergehend eingelagert. Für Behörden, Hilfsorganisationen, Institutionen und Einrichtungen, die in den betroffenen Regionen liegen, wurden die Warenbestände nach Meldung des Bedarfes zur Abholung bereitgestellt und verladen.

Aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis waren insgesamt 23 ehrenamtliche Helfer*innen vor Ort im Einsatz, um bei der Entgegennahme, Sortierung und Kommissionierung der Sachspenden zu unterstützen. Ziel war es, die ankommenden Güter zu sichten und in Kategorien zu sortieren. Insbesondere dringend benötigte Güter wie Lebensmittel, Getränke, Tiernahrung und Hygieneartikel, sollten schnell sortiert und zur weiteren Ausgabe aufbereitet werden. Weiterhin wurde begonnen die gespendete Kleidung zu strukturieren, da die Mengen eine direkte Nutzung unmöglich machten.

Die Spendenbereitschaft sowohl von Sach- als auch von Geldspenden war überwältigend. Dank der Geldspenden konnte das DRK kurzfristig ein Soforthilfe-Programm ins Leben rufen, bei dem Privatpersonen finanzielle Unterstützung beantragen konnten. Diese Gelder wurden nach Antragstellung- und prüfung über die DRK-Kreisverbände vor Ort verteilt. Für Privatpersonen im Rheinisch-Bergischen Kreis, deren Haus/Wohnung einen Schaden erlitten hat, der nicht durch Versicherungsleistungen ersetzt wurde, stellte das DRK diese Soforthilfe zur Verfügung. Auf der Webseite des Kreisverbandes konnten sich Betroffene das Antragsformular herunterladen.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird

Nachdem sich die Lage im Rheinisch-Bergischen Kreis wieder etwas beruhigt hatte, schlossen sich einige Rotkreuz-Helfer*innen zusammen, um an den Wochenenden im am stärksten von der Flutkatastrophe betroffenen Ahrtal beim Wiederaufbau zu helfen. Zwischen August und Dezember wurden Materialspenden aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis ins Ahrtal verbracht, Häuser entkernt, Keller ausgeräumt, Estrich rausgerissen und einfach dort angepackt, wo Hilfe benötigt wurde. Rund 25 Rotkreuzler*innen waren jedes Mal im Einsatz, wenn sich die Truppe wieder auf den Weg ins Ahrtal machte.

Ein Grund zur Hoffnung

Rund fünf Wochen nach den verheerenden Unwettern konnten die kurzfristig im GENO-Hotel Rösrath untergebrachten Senior*innen des Altenheim Wöllner-Stift wieder in ihre vertraute Umgebung zurückkehren. Beim Rücktransport der Seniorinnen und Senioren unterstützten – wie auch schon bei der Evakuierung – die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes. Morgens um 9.00 Uhr begann der Einsatz an dem zwei Rettungswagen, ein Krankenwagen, zwei Mannschaftstransportwagen, drei Behindertenfahrzeuge sowie zwei Busse und ein LKW beteiligt waren. Unterstützt wurden die Rotkreuzler*innen darüber hinaus mit zwei Rollstuhltransportfahrzeugen der Firma Plasma Rapid. Nach drei Stunden waren alle Seniorinnen und Senioren – von denen 10 liegend transportiert werden mussten – inklusive 90 Rollatoren und Rollstühlen zurück im Wöllner-Stift und konnten sich auf ein leckeres Mittagessen in vertrauter Atmosphäre freuen. Der LKW sorgte im Anschluss noch dafür, dass das komplette Material zurückgebracht wurde.

Flutkatastrophe



Die Flutkatastrophe im Jahr 2021 war die größte Schadenslage, die die aktiven Helfer*innen des DRK-Kreisverbands Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. je erlebt haben.

201

Ehrenamtliche Helfer*innen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. waren im Rahmen der Flutkatastrophe im Einsatz.

4.124

Einsatzstunden absolvierten die ehrenamtlichen Helfer*innen innerhalb von 14 Tagen zur Bewältigung der Flutkatastrophe.

4.256

Mahlzeiten stellten die ehrenamtlichen Helfer*innen den Einsatzkräften von Feuerwehr, THW und DLRG sowie Betroffenen zur Verfügung.

Ehrenamtliche Arbeit und Katastrophenschutz

Ingeborg Schmidt, Erste Vorsitzende des Kreisverbandes, und Steffen Schmidt, Kreisbereitschaftsleiter, berichten über die ehrenamtliche Arbeit der Rotkreuz-Helfer*innen im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Aufgrund der weiterhin andauernden Pandemielage und den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen, war das Jahr 2021 im Vergleich zu manch anderen Jahren für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte relativ ruhig. Doch mit einer fortschreitenden Impfquote stellte sich auch bei den Einsatzkräften des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. wieder ein Stück Normalität ein.

Ein Einblick in die ehrenamtliche Arbeit

Der Katastrophen- und Zivilschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland stützt sich auf die ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die bereit sind, ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache zu stellen. Das Deutsche Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis besetzt drei Einsatzeinheiten und arbeitet aktiv an der Sicherstellung des Katastrophen- und Zivilschutzes mit. Einsatzeinheiten sind die grundlegenden Einsatzformationen, welche vielseitig einsetzbar sind. In ihnen wirken die Fachdienste Sanitäts- und Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit unter einheitlicher Führung in Abhängigkeit der Einsatzlage zusammen. Dabei kann die Einsatzeinheit sowohl als komplette Einheit als auch nur in Fachgruppen eingesetzt werden. Bei Großschadenslagen können mehrere Einsatzeinheiten zusammen alarmiert werden.

Das Deutsche Rote Kreuz kommt mit diesen Einsatzeinheiten allerdings nicht nur bei Großschadenslagen



zum Einsatz. Auch in der täglichen, nicht polizeilichen Gefahrenabwehr im Rheinisch-Bergischen Kreis ist das Deutsche Rote Kreuz nicht wegzudenken. Hierbei ist es egal, ob es sich bei der Hilfe um das Betreuen von Personen oder die Verpflegung der Einsatzkräfte handelt. Tag und Nacht sind die ehrenamtlichen Helfer*innen des Deutschen Roten Kreuzes bereit, ihre Hilfe den Menschen zukommen zu lassen, die sie am dringendsten benötigen. Damit im Einsatzfall genügend Einsatzkräfte verfügbar sind, standen im Jahr 2021 mehr als 200 Rotkreuzler*innen zur Mitwirkung in den Einsatzeinheiten bereit.

Das Jahr 2021 im Überblick

Aufgrund der weiterhin andauernden Pandemielage und den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen, war das Jahr 2021 – abgesehen von der Flutkatastrophe im Juli 2021 – für die ehrenamtlich aktiven Rotkreuzler*innen im Bereich des Katastrophenschutzes

allerdings relativ ruhig. Doch mit einer steigenden Impfquote, auch in den Reihen der Helfer*innen, kehrte auch beim DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. wieder ein Stück Normalität zurück. So nutzten die ehrenamtlich Aktiven das zweite Halbjahr nach rund 1,5-jähriger Corona-Pause wieder für zwei Übungen:

Einsatzübung der EE 04

Beginn der Einsatzübung für die Einsatzeinheit 04 des Rheinisch-Bergischen Kreises war nachts um 23.00 Uhr. Genauso so, wie es auch bei realen Einsätzen oft passiert. In einem Tunnel in Rösrath-Hoffnungsthal

kam es zu einem fiktiven S-Bahnunglück mit mehreren verletzten Personen. Die Feuerwehr Rösrath befreite die verletzten Personen aus der S-Bahn im Tunnel und brachte sie zur Patientenablage an den Tunneleingang. Dort übernahmen die Einsatzkräfte der EE 04 die Sichtung und Erstversorgung der verletzten Personen. Die Gruppe Technik und Sicherheit hatte sich im Vorfeld bereits um ausreichend Beleuchtung bzw. um die Stromversorgung gekümmert. Die unverletzt Betroffenen wurden ebenfalls von Einsatzkräften der EE 04 betreut. Nach erster Sichtung wurden die verletzten Patienten durch Rettungskräfte der DRK-Einsatzeinheit und Feuerwehrkräfte über die Schienen zum Sammelplatz der Einsatzfahrzeuge transportiert. Die dort wartenden Rettungswagen nahmen die Patienten zum Abtransport auf. Unterdessen versorgte der Verpflegungsgruppe die Einsatzkräfte der Feuerwehr, DRK und Betroffene mit Getränken und Mahlzeiten. Übungsende war gegen 03.00.

Ausbildungen in Zahlen



Um für den Ernstfall gut vorbereitet zu sein, absolvieren die ehrenamtlichen Einsatzkräfte zahlreiche Aus- und Fortbildungen.

Einsatzkräfte-Ausbildung

15 Helfer*innen / 255 Stunden

Erste Hilfe-Ausbildung

14 Helfer*innen / 122 Stunden

Sanitätsausbildung

12 Helfer*innen / 720 Stunden

Sprechfunkausbildung

9 Helfer*innen / 108 Stunden

Rotkreuz-Einführungsseminar

18 Helfer*innen / 133 Stunden

Rettungsdienstfortbildung

54 Helfer*innen / 954 Stunden



Die Einsatz Einheit 02 nach ihrer Übung am 09. Oktober.

Einsatzübung EE 02

Zu einer gemeinsamen Übung trafen sich 34 Rotkreuzler*innen der Einsatz Einheit 02, die mit dem folgenden Übungsszenario konfrontiert wurden: „Auf dem Gelände der Firma „Korte Einrichtungen“ in Kürten ist es am späten Vormittag zu einer explosionsartigen Verpuffung am betriebseigenen Spänebunker gekommen. Zu diesem Zeitpunkt fand im Bereich des Außengeländes die jährliche Betriebsfeier der Firma statt. Die Einsatz Einheit 02 wurde zur sanitäts- und betreuungsdienstlichen Unterstützung durch die Feuerwehr angefordert.“

Somit machten sich 34 Einsatzkräfte der Einsatz Einheit unter Zugrundelegung von Sonder- und Wegerechten von Bergisch Gladbach aus auf den Weg nach Kürten. Der Fahrzeugverband von acht Fahrzeugen bestand nicht nur aus Rettungsmitteln, wie einem RTW und einem KTW, sondern es wurden auch spezielle Fahrzeuge mitgeführt, die zur Bekämpfung bei einem MANV (Massenanfall von Verletzten) zum Tragen kommen. Nach kurzer Einweisung durch den Zugführer der Einsatz Einheit übernahm vor Ort die „Gruppenführerin SEG San“ (Schnelleinsatzgruppe Sanitätsdienst) Karin Martini mit dem Notarzt Dr. Benjamin Anders die Sichtung der Betroffenen. Die unverletzten Betroffenen wurden dem Gruppenführer Jürgen Mossau zugeführt,

der mit seiner Gruppe die Betreuung übernahm. Während die SEG die Verletzten versorgte und diese in vier bzw. drei Sichtungskategorien einstuftete, sorgte die Gruppe „Technik und Sicherheit“ unter ihrem Gruppenführer Jochen Brand für ausreichend Licht und Strom, um für einen längeren Einsatz gewappnet zu sein. Ebenfalls wurde ein Behandlungszelt aufgebaut. Nachdem die Verletzten versorgt und transportfertig gemacht worden waren, wurde die Übung beendet. Das Ziel war erreicht. In der Nachbesprechung wurden einige Situationen diskutiert, die dazu anregten durch ständiges Üben noch besser zu werden.

Einsätze

Wie wichtig es ist, den Ernstfall immer wieder zu üben, zeigte der Einsatz im August in Köln-Lindenthal. Bei Bauarbeiten wurde ein Bombenblindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden, deren Entschärfung eine Evakuierung der umliegenden Straßen notwendig machte. Da der Fundort in der Nähe des Elisabeth-Krankenhauses lag, musste auch dieses teilweise evakuiert werden. Zur Unterstützung der Evakuierung der rund 100 Patient*innen alarmierte der Rheinisch-Bergische Kreis in den frühen Abendstunden den PTZ-10, der gemeinschaftlich von den Hilfsorganisationen Arbeiter Samariter Bund, Malteser Hilfsdienst und Deutsches Rotes Kreuz besetzt wurde. Der DRK-Kreis-

verband stellte neben den Einsatzkräften aus den Einsatzeinheiten 02, 03 und 04 zwei Rettungstransportwagen, drei Krankentransportwagen sowie und Einsatzleitung. Gegen Mitternacht konnte die Bombe erfolgreich entschärft werden, so dass der Einsatz PT-10 NRW um 04.00 Uhr in der Nacht beendet war.

Sonstige Aktivitäten

Im Rheinisch-Bergischen Kreis fanden in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst West 109 Blutspendetermine statt. Einen ganz besonderen Gast durften die Helfer*innen der Blutspende im Februar begrüßen, als Landrat Stephan Santelmann zum Aderlass nach Rös-rath-Hoffnungsthal kam. Damit zählt er zu den knapp 3% der Einwohner*innen des Rheinisch-Bergische Kreises die im Jahr 2021 zur Blutspende gegangen sind.

Zum Gedenken an die Schlacht von Solferino und den Ursprung der weltweiten Bewegung nehmen jährlich viele Rotkreuzler*innen an einem Fackelumzug (italienisch = Fiaccolata) von Solferino nach Castiglione delle Stiviere in Italien teil. Aufgrund der Corona-Pandemie war eine Durchführung im Jahr 2021 leider nicht möglich. Stattdessen hat sich am 8. Mai in Münster unter Beteiligung von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann eine Fackel auf den Weg gemacht, die durch Deutschland reiste und am 24. Juni in Solferino/Italien ankommen sollte. Mitte Mai führte der Weg der DRK-Fackel auch durch den Rheinisch-Bergischen Kreis. Die ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK-Ortsvereins Rös-rath übernahmen die Fackel vom DRK-Landesverband Hessen. Mit dem Motorrad und dem Kettcar ging es unter lautstarkem Jubel des Rös-rather Jugendrotkreuzes weiter nach Mönchengladbach. Für die Rös-rather, die bereits viele Male an der Fiaccolata in Solferino teilgenommen haben, war es selbstverständlich, das ‚Licht der Menschlichkeit‘ auf seiner Reise nach Solferino zu begleiten.



Blutspende



Täglich werden ca. 15.000 Blutspenden für die Versorgung von kranken und verletzten Menschen in Deutschland benötigt. Auch die Menschen im Kreisgebiet haben geholfen, den Bedarf zu decken.

109

Blutspendetermine

haben die DRK-Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West organisiert.

8.455

Spender*innen

633

Erstspender*innen

konnte das Deutsche Rote Kreuz im Jahr 2021 begrüßen. Damit ist die Erstspender-Quote leider nur halb so groß wie im Vorjahr, als 1.227 Spender zum ersten Mal zum Aderlass kamen.

Seit Jahren bewährte Angebote für alle Menschen

Reinhold Feistl, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. lässt das Jahr 2021 Revue passieren und gibt einen Einblick in die hauptamtlichen Aufgabenfelder.

Auch das Jahr 2021 war in vielen Bereichen durch die Vorschriften und Einschränkungen der Corona-Pandemie gezeichnet. Doch mit einer fortschreitenden Impfquote und flächendeckenden Testmöglichkeiten stellte sich auch in den unterschiedlichen Aufgabenfeldern ein Stück Normalität ein. Die wichtigsten Ereignisse aus dem Jahr 2021 fasst der nachfolgende Bericht zusammen. Er kann aber nicht annähernd darstellen, welche vielfältigen Aufgaben das vergangene Jahr an uns gestellt hat.

Das Jahr 2021 im Rückblick

Zum Jahresende betrieb der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. gemeinsam mit seinen Tochtergesellschaften – der DRK-Pflegedienste RheinSieg/Rhein-Berg gGmbH, der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH sowie der DRK-Rettungsdienst RheinBerg GmbH – 46 Einrichtungen mit 891 Mitarbeiter*innen. 2.352 Kinder wurden in den Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen betreut; 5.681 Kunden wurden von den DRK-Sozialstationen und dem Mobilien Sozialen Dienst im Laufe des Jahres versorgt; das Familienbildungswerk konnte in seinen Kursen und Fortbildungen knapp 1.500 Teilnehmer*innen verzeichnen; einen Rotkreuz-Kurs „Erste Hilfe“ besuchten 1.728 Männer und Frauen; den Hausnotruf nutzten 974 Seniorinnen und Senioren. Allein in den Bereichen kommt das DRK auf rund 10.000 persönliche Kontakte in denen der Rotkreuz-Gedanke gelebt und weiter getragen wird – unterwegs „Im Zeichen der Menschlichkeit“.



Aufholen nach Corona

Die Corona-Pandemie hat das Leben von Kindern und Jugendlichen in den vergangenen beiden Jahren stark eingeschränkt. Schulschließungen haben teilweise zu Lernrückständen sowie Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit geführt. Bund und Länder haben deshalb im Jahr 2021 das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ ins Leben gerufen. Hierfür wurden den Einrichtungen vor Ort insgesamt 2 Mrd. Euro zum Abbau von Lernrückständen und zur Förderung frühkindlicher Bildung, für Freizeit-, Ferien- und Sportaktivitäten sowie für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Alltag und in der Schule zur Verfügung gestellt.

Auch die vom DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. geführten Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen haben sich um finan-

zielle Mittel aus diesem Aktionsprogramm beworben und konnten nach Bewilligung sogenannte „Alltagshelfer“ einstellen. Alltagshelfer waren im Jahr 2021 in der DRK-Kindertagesstätte Wilde 13, in der Offenen Ganztagsgrundschule der GGS Heiligenhaus, in der Offenen Ganztagsgrundschule der Waldschule sowie in der DRK-Kindertagesstätte Burscheid im Einsatz. Dabei waren sie in erster Linie dafür da, das pädagogische Personal bei einfachen, alltäglichen, nicht-pädagogischen Arbeiten zu entlasten. So begleiteten die Alltagshelfer*innen beispielsweise das gemeinsame Mittagessen in Kita und OGS, halfen in der Bring- und Abholphase beim An- und Ausziehen der Kinder, unterstützten bei den täglichen Hygienemaßnahmen

und waren viel im hauswirtschaftlichen Bereich tätig. In der OGS Heiligenhaus bot der Alltagshelfer darüber hinaus eine Werk-AG für die Kinder an. Für das bestehende pädagogische Fachpersonal ergaben sich dadurch neue Freiräume, die für die pädagogische Begleitung der Kinder genutzt werden konnten.

Über mehr Möglichkeiten im Jahr 2021 durfte sich auch die Offene Ganztagsgrundschule der KGS Rösrath freuen. Zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 zogen die 230 Kinder (160 OGS/70 VG) in die ehemalige Albert-Einstein-Schule – direkt neben der KGS. Die alten Räumlichkeiten waren für so viele Kinder einfach zu klein geworden. Auf zwei Etagen stehen nun eine Mensa sowie ein weiterer Essensraum, verschiedene Themenräume zu den Bereichen „Bauen und Konstruieren“, „Bewegung“, „Kreativität“, „Rollenspiel“ und „Lesen“, ein Mitarbeiterzimmer sowie ein Verwaltungstrakt zur Verfügung.

Betreute Kinder in Kita und OGS



	2020/21	2021/22
OGS Dabringhausen	61	57
OGS Dhünntal	38	50
OGS Dürscheid	75	70
OGS Hand	135	130
OGS Heidkamp	200	200
OGS Heiligenhaus	105	101
OGS Hüngrer	63	57
OGS Kürten	71	82
OGS Marialinden	95	112
OGS Overath	143	147
OGS Paffrath	198	189
OGS Rösrath	140	160
VG Rösrath	88	70
OGS Schwanenschule	190	200
OGS Tente	50	56
OGS Vilkerath	71	79
OGS Waldschule	104	110
GESAMT	1.827	1.870

	2020/21	2021/22
Kita Birken	44	42
Kita Burscheid	79	80
Kita Berg. Gladbach	75	75
Kita Odenthal	52	54
Kita Refrath	58	58
Kita Weidenkätzchen	77	74
Kita Wunderwelt	86	79
Kita Sträßchen	20	20
GESAMT	491	482

Ambulante Pflege

Wenn das Leben in den eigenen vier Wänden mühsam wird, unterstützen die Mitarbeiter*innen der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH sowie der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH bei den täglichen Herausforderungen.

5.681

Patient*innen

im Bereich der ambulanten Pflege im Rhein-Sieg Kreis, Bonn und im Rheinisch-Bergischen Kreis.

193

Mitarbeiter*innen

übernehmen u.a. die Grund- und Behandlungspflege sowie Wundversorgung der Kunden

11

Einrichtungen

darunter acht Sozialstationen, zwei Tagespflegen und einen Mobilen Sozialen Dienst.

Entwicklungen in der Pflege

Seit Florence Nightingale 1860 in ihrem Buch „Notes of Nursing“ einige Grundgedanken zur Pflege veröffentlichte, ist in der Pflegewelt viel passiert. Virginia Henderson, Liliane Juchli und M. Krohwinkel entwickelten Pflegemodelle; die WHO stellte 1974 ihr 4-Phasen-Modell vor; 1985 wurde die Anwendung der Pflegeprozessmethode im Krankenpflegegesetz verankert. 1994 bildete das DNQP (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege) seinen ersten Lenkungsausschuss, die Pflegeversicherung wurde gegründet, 1999 wurden die ersten Expertenstandards erarbeitet. Und damit starteten auch die Pflegereformen: 2008 das Pflegeweiterentwicklungsgesetz, 2010 das Pflege-neu-ausrichtungsgesetz (PNG), 2015 die Einführung des Strukturmodells, 2017 der neue Pflegebedürftigkeitsbericht, die neuen Begutachtungsrichtlinien und dann im Jahr 2020 die generalistische Ausbildung, mit der man sich einen Zuwachs an Pflegepersonal erhoffte. Doch diese Ausbildung stellte auch die Auszubildenden und Praxisanleiter*innen vor neue Herausforderung. So wurde ein Fachverfahren für Praxisanleitende eingerichtet. Die Befähigung zur Praxisanleiter*in fordert eine kontinuierliche, insbesondere berufspädagogische Fortbildung im Umfang von mindestens 24 Stunden jährlich, die gegenüber der zuständigen Behörde nachzuweisen ist.

Ehe durch die generalistische Ausbildung mehr Pflegepersonal generiert werden kann, setzen die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH weiterhin auf die Unterstützung von ausländischen Pflegefachkräften. So konnten im Jahr 2021 wieder fünf serbische und mazedonische Mitarbeiter*innen die Kenntnisnahmeprüfung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens NRW bestehen und unterstützen nun die DRK-Sozialstationen im Rhein-Sieg Kreis und Rheinisch-Bergischen Kreis als Gesundheits- und Krankenpfleger*innen. Seit 2013 arbeiten die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH mit der Firma Articum zusammen und stellen Pflegefachkräfte aus dem Ausland ein, die nach erfolgreich abgeschlossener Sprachprüfung und dem langen Weg des Anerkennungsverfahrens im Rhein-Sieg Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Bonn eine neue Arbeit und ein neues zu Hause gefunden haben.

Auf Grund der Coronapandemie und den Lockdowns kam es im Jahr 2021 nur zu zwei Prüfungen im ambulanten Bereich sowie einer Heimaufsichtsprüfung in der Tagespflege. Die beiden geprüften Stationen – DRK-Sozialstation Overath und DRK-Sozialstation Swisttal – konnten die Prüfung beide mit der Bestnote 1,0 bestehen.

Digitalisierung im Seniorenzentrum Sicher zu Hause leben

Auch der stationäre Bereich hatte im Jahr 2021 mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen; stellte sich den Herausforderungen aber bravourös und konnte mit viel Einsatz der Mitarbeiter*innen auch dieses Jahr erfolgreich abschließen. Im Trubel zwischen Impfterminen, Lockdown und Kontaktbeschränkungen trat die bisherige Einrichtungsleitung Cordula Tillmann in den wohlverdienten Ruhestand ein und übergab die Leitung des DRK-Seniorenzentrums am Sonnenweg an ihre bis dahin gleichberechtigte Partnerin Miranda Wirth. Diese packte direkt tatkräftig zu und konnte für das DRK-Seniorenzentrum eine Förderung im Bereich der Digitalisierung erreichen.

Im Rahmen des Projektes „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW hat das DRK-Seniorenzentrum finanzielle Mittel zur Implementierung neuer Medien im Alltag mit den Bewohner*innen erhalten. Sowohl für das HANS HERMANN VOSS-Haus als auch für das ANTONIEKERSTING-Haus konnte so ein Beauftragter für Digitalisierung eingestellt werden, der mit den Bewohner*innen arbeitet und die Mitarbeiter*innen im Bereich der neuen Medien anleitet. Langfristig sollen hierdurch neue Möglichkeiten der Teilhabe und Interaktion geschaffen werden. Neben einem Internetanschluss in jeden Zimmer, sind iPads, BeleefTV, Ichó Therapieball, Smart TV, Qwiek Up und VR Brillen nun alltäglicher Begleiter in der Arbeit des Sozialen Dienstes mit den Bewohner*innen.

Der Hausnotruf des DRK-Kreisverband-Rheinisch Bergischer Kreis e.V. hat sich auch im Geschäftsjahr 2021 einer hohen Nachfrage erfreut. Die Pandemie und ihre Auswirkungen in allen Bereichen haben auch die Arbeit im Hausnotruf belastet und erschwert. Mit viel Verständnis der Kund*innen ist es dennoch gelungen, die Anschlusszahlen um knapp 10% im Vergleich zum Vorjahr zu steigern. Damit setzte sich der Trend der letzten Jahre weiter fort. Zum Ende des Jahres 2021 zählte der DRK-Hausnotruf im Rheinisch-Bergischen Kreis 974 Kunden. Den größten Teil davon, mit etwa 689 angeschlossenen Hausnotrufgeräten, machten die so genannten „Komfort-Anschlüsse“ aus, bei denen die Teilnehmer*innen dem DRK ihre Haus- und Wohnungsschlüssel aushändigen. Die übrigen Anschlüsse, die sogenannten „Basis-Anschlüsse“, bei denen Bezugspersonen mit Schlüssel zu den Teilnehmer*innen gehen, liegen bei 285 Hausnotrufgeräten. Trotz steigender Teilnehmerzahlen ist die Anzahl der Einsätze der Rufbereitschaften relativ konstant, bei durchschnittlich 20 Einsätzen pro Monat, geblieben.

Die neuen Neat Novo Geräte haben sich bewährt. Sie verfügen über eine fest eingebaute SIM-Karte, brauchen nur noch eine konstante 220Volt Verbindung um einen eingebauten Akku zu versorgen, der dann bei Stromausfall noch mindestens 36 Stunden das Gerät in Funktion hält. Zudem sind sie flexibel aufstellbar, da eine Nähe zu einem Telefonanschluss nicht mehr nötig ist.

Entwicklung der Hausnotrufanschlüsse





Wolfgang Tippkötter, Leiter Rettungsdienst, gratuliert Swantje Burger und Christian Henn zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als Notfallsanitäter*in.

12.742 Rettungsdienst-Einsätze

Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises betreibt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. die Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Overath und Odenthal. Im unmittelbaren Zuständigkeitsbereich stellen dort knapp 90 haupt- und ehrenamtliche Rettungsassistenten sowie Rettungs- und Notfallsanitäter die rettungsdienstliche Versorgung im Kreisgebiet sicher.

Im Jahr 2021 standen sieben Rettungstransportwagen, vier Krankentransportwagen sowie ein Notarzteinsatzfahrzeug mit einer Vorhaltdauer von insgesamt 56.048 Stunden einsatzbereit zur Verfügung. Von diesen Rettungsmitteln wurden 12.742 Einsätze mit einer Einsatzdauer von insgesamt 17.569 Stunden durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 341.822 Einsatzkilometer zurückgelegt. Ein zusätzlicher KTW wurde zu Jahresbeginn am Standort Bergisch Gladbach für die Feuerwehr der Stadt Bergisch Gladbach in Dienst genommen.

Besonders erfreulich im Jahr 2021 war die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung von zwei Notfallsanitäter*innen, die nach ihrer dreijährigen Ausbildung für die Rettungswache Kürten übernommen werden konnten. Der/Die „Notfallsanitäter*in“ ist die höchste nichtärzt-

liche Qualifikation des Rettungsdienstpersonals. Im Rahmen der Notfallrettung sind Notfallsanitäter*innen maßgeblich verantwortlich für die präklinische Versorgung verletzter oder erkrankter Personen. Die Ausbildung, die die beiden Absolventen durchlaufen haben, dauerte drei Jahre. Gegliedert war die Ausbildung nach der NotSan-APrV in den theoretischen und praktischen Unterricht an der DRK-LANO in Hennef (1920 Stunden) sowie in eine praktische Ausbildung auf unseren Lehrrettungswachen (1960 Stunden) und in Krankenhäusern (720 Stunden).

Während sich die Rettungswache Kürten über personelle Verstärkung freuen konnte, freute man sich in Overath über neue Räumlichkeiten. Zum Jahresanfang konnte der Neubau der Rettungswache Overath-Stadtmitte bezogen werden.

Negatives Einsatz-Highlight des Jahres war der Starkregen-Einsatz im Juli 2021. Zwei Rettungstransportwagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug wurden im Spitzenbedarf, neben den weiteren zusätzlichen Rettungsmitteln aus den ehrenamtlichen Einheiten, besetzt. Hierbei wurden leider ein RTW und ein NEF von den Wassermassen überflutet; Personenschäden unter den Einsatzkräften blieben glücklicherweise aus.

Onlinekurse weiterhin gefragt

Das Familienbildungswerk – besser bekannt als „Haus der Familie“ – des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis ist eine staatlich anerkannte und zertifizierte Einrichtung mit einem familienpolitischen Auftrag auf der Grundlage des Weiterbildungsgesetzes und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. In den Kursräumen an der Franz-Heider-Straße sowie bei den Kooperationspartnern im Rheinisch-Bergischen Kreis finden täglich mehrere Kurse, Fort- und Weiterbildungen statt. Vor allem Kurse für Familien mit kleinen Kindern beleben die Räumlichkeiten im Familienbildungswerk. Auf Grund der weiterhin andauernden Kontaktbeschränkungen wurde das im Jahr 2020 erfolgreich eingeführte Online-Angebot weiter ausgebaut. So ist es dem DRK-Familienbildungswerk gelungen im Jahr 2021 knapp 1.500 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche in 3.290 Unterrichtsstunden zu erreichen – sei es am Bildschirm oder im persönlichen Kontakt.

Als besonders beliebte Online-Angebote haben sich hier das Gedächtnistraining, welches von vier eigens ausgebildeten und geschulten Gedächtnistrainerinnen zweimal wöchentlich durchgeführt wird, sowie das Angebot „SixBricks“ etabliert. Six Bricks ist ein pädagogisches Konzept, um Kinder im Vor- und Grundschulalter mit Spaß und Freude zum Lernen zu motivieren. Eingesetzt werden hierbei ausschließlich sechs einfache LEGO® DUPLO Steine. Im DRK-Familienbildungswerk werden zu diesem Thema sowohl Fortbildungen für Erzieher*innen und Lehrer*innen angeboten, damit diese die Methode in der Arbeit mit Kindern einsetzen können, als auch Eltern-Kind-Schnupperangebote.

Bewährte Angebote

Mit seinem Second-Hand-Laden auf der Nußbaumer Straße in Bergisch Gladbach-Paffrath, mit dem Betrieb der Flüchtlingsunterkunft an der Senefelder Straße im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach sowie dem regionalen Beratungsbüro für Geflüchtete in Overath kommt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. maßgeblich seinen satzungsgemäßen Aufgaben nach. Hier finden Menschen in Not Hilfe und Unterstützung – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer sozialen Stellung. Mehr als 170 Klient*innen werden beispielsweise in der DRK-Beratungsstelle in Overath im Rahmen ihres Integrationsprozesses in Deutschland begleitet.

Breitenausbildung



Die Rotkreuz-Kurse „Erste Hilfe“ machen jeden zu einem schlagkräftigen Glied in der Rettungskette. Schon mit wenigen, einfach zu erlernenden Handgriffen kann jede/r Teilnehmer*in Leben retten.

Erste-Hilfe-Ausbildung

99 Kurse / 890 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe-Fortbildung

34 Kurse / 281 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

39 Kurse / 428 Teilnehmer*innen

Fit in Erster Hilfe

1 Kurs / 4 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe Fresh Up

1 Kurs / 8 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe-Ausbildung Schulsanitätsdienst

10 Kurse / 110 Teilnehmer*innen

Erste Hilfe-Fortbildung Schulsanitätsdienst

1 Kurs / 7 Teilnehmer*innen

Ein Verband stellt sich vor

15 unterschiedliche Aufgabenbereiche, 46 Einrichtungen und acht aktive Ortsvereine prägen das Rotkreuz-Leben in unserer Region.

Das Deutsche Rote Kreuz ist föderal aufgebaut. Es besteht aus dem Bundesverband (DRK Generalsekretariat) und seinen Mitgliedsverbänden (19 Landesverbände und dem Verband der Schwesternschaften) sowie deren Mitgliedsverbänden (fast 500 Kreisverbände und 31 Schwesternschaften und mehr als 4.500 Ortsvereine).

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ist einer von fast 500 Kreisverbänden im Deutschen Roten Kreuz. Als Verband der freien Wohlfahrtspflege, nationale Hilfsgesellschaft und eigenständiger Jugendverband sind wir ein Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit 186 Einzelgesellschaften weltweit. Wir sind Teil einer Gemeinschaft, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

„Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.“

Gegründet wurde der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Jahr 1928 durch sechs freiwillige Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes. Die Gründer kamen aus Bergisch Gladbach, Bensberg, Mülheim/Rhein, Odenthal, Porz und Wahn. Seitdem ist der Kreisverband und damit auch das Aufgabengebiet stetig gewachsen. Rund 300 ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler sowie fast 900 hauptamtliche Beschäftigte prägen das Rotkreuzleben im Rheinisch-Bergischen Kreis und den angrenzenden Regionen.

Auf einen Blick

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Mitarbeiter: 460, davon
116 Vollzeit, 180 Teilzeit, 133 GfB, 31 Azubis
Umsatz: 18.830.000,00 €

DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH

gegründet: 2006
Mitgesellschafter: Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Mitarbeiter: 319, davon
85 Vollzeit, 183 Teilzeit, 37 GfB, 14 Azubis
Umsatz: 15.581.000,00 €

DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH

gegründet: 2012
Mitgesellschafter: DRK-Kreisverband Bonn e.V.
Mitarbeiter: 26, davon
12 Vollzeit, 8 Teilzeit, 3 GfB, 3 Azubi
Umsatz: 1.442.000,00 €

DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH

gegründet: 2010
Mitarbeiter: 86, davon
28 Vollzeit, 28 Teilzeit, 30 GfB
Umsatz: 2.248.000,00 €

Stand: 31.12.2021



Rechtliche Verhältnisse

Name des Vereins:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
Sitz und Anschrift:

Hauptstraße 261, 51465 Bergisch Gladbach
Satzung:

Die derzeit gültige Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 06. Juni 2016 beschlossen.

Rechtsform/ Vereinsregister:

Eingetragener Verein
Amtsgericht Köln VR Nr. 1038
Steuerbegünstigung:

Der Verein verfolgt gemäß § 36 der Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Organe:

Organe des Vereins sind die Kreisversammlung, der Kreisvorstand und der Kreisausschuss.
Gesetzliche Vertreter:
Ingeborg Schmidt, Rösrath, Vorsitzende
Horst Gabriel, Leverkusen, stv. Vorsitzender
Gunter Derksen, Berg. Gladbach, Schatzmeister
Ute Schniering, Velbert, Justitiarin
Reinhold Feistl, Lindlar, Kreisgeschäftsführer. Er leitet nach § 27 der Satzung die Kreisgeschäftsstelle.

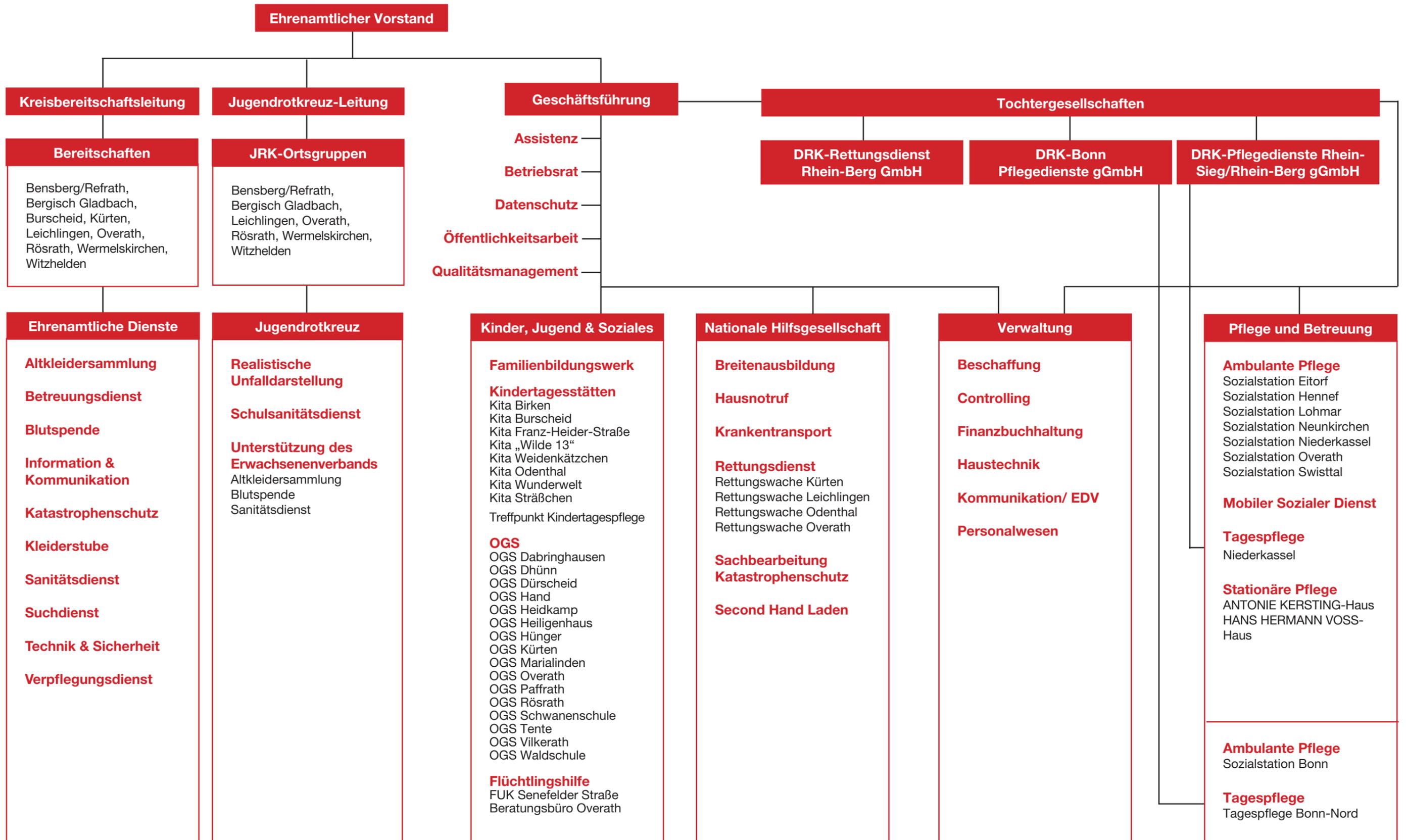
Aufgaben des Vereins:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

Wesentliche Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2021:

- Betrieb von acht Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach, Burscheid, Kürten, Odenthal, Overath und Wermelskirchen
- Betrieb von 16 Offenen Ganztagschulen in Berg. Gladbach, Kürten, Overath, Rösrath, Wermelskirchen
- Betrieb von vier Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Odenthal und Overath
- Betrieb von einer Flüchtlingsunterkunft in Bergisch Gladbach
- Durchführung von Krankentransporten
- Hausnotrufdienst
- Familienbildungswerk
- Breitenausbildung
- Secondhand-Laden „Vielfalt“

Organigramm



Bildnachweise:

Gero Breloer / DRK: Seite 4

Willing-Holtz / DRK: Seite 6

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.: Seite 8, 9, 10, 12, 14, 15, 20

Brigitte Hiss / DRK e.V.: Seite 16

ICRC/bearbeitet DRK Service GmbH: Titel und Seite 23

DRK-Kreisverband
Rheinisch-Bergischer Kreis e. V.
Hauptstraße 261
51465 Bergisch Gladbach

Tel. 02202-936410

Fax 02202-9364117

zentrale@rhein-berg.drk.de

www.rhein-berg.drk.de